

Mallnitzer Nachrichten

Die Zeitung von Mallnitzern für Mallnitzer und alle, die Mallnitz schätzen und lieben

- Winterplus
- Tourismusregion neu
- Im BIOS ist was los
- 110 J. Bergrettung
- 20 J. Trachtengruppe
- Gold-Eva
- Essen auf Rädern

Alpenkönig Steinbock Neue Ausstellung im Nationalparkzentrum



Aktuelle Tourismusinformation

Winter bringt Nächtigungsplus – große organisatorische Änderungen im Gange

Die Wintersaison ist zu Ende gegangen und Mallnitz blickt auf einen keineswegs leichten, aber dennoch positiv abgeschlossenen Winter zurück. Schneemangel zu Weihnachten, Kälte und Sturm im Februar und frühlinghafte Temperaturen bereits vor Ostern machten es schwierig und manchmal auch unmöglich, die umfangreiche Infrastruktur – von Skiliften und -pisten über Loipen und Winterwanderwegen bis zur Rodelbahn – in gewünschter Qualität anzubieten. Unter'm Strich wurde (Basis November – April) jedoch ein Nächtigungsplus von 7,5% im Vergleich zur Vorsaison erzielt, womit Mallnitz zu den erfolgreichsten Kärntner Orten dieses Winters zählt. Mit der Verbesserung der Beschneidung der Loipen, der Anschaffung der Biathlon-Anlage durch Wolliger

im März ein massives Ansteigen der Anfragen bezüglich Skitouren registrieren. Dass es beim Ankogel-Ausbau einmal mehr „bitte warten“ hieß, sei hier kritisch erwähnt. Dies liegt jedoch außerhalb des unmittelbaren Einflussbereiches von Gemeinde und Tourismusverein.

Bewegte Zeiten – Tourismus im Umbruch

Das organisatorische Umfeld des Tourismus in Mallnitz befindet sich aktuell in einer massiven Umbruchphase. Gab es mit der Tourismus-Abteilung innerhalb des Ktn. Nationalparkfonds und den örtlichen Tourismusbüros in Heiligenblut, Obervelech und Mallnitz mehrere parallele Strukturen, so wurden diese mit Beginn dieses Jahres unter dem Dach der „Hohe Tauern – die Nationalpark-Region in Kärnten Tourismus GmbH“ zu einer Firma zusammengefasst. D.h. unter anderem, dass die MitarbeiterInnen des Tourismusvereins Mallnitz von dieser Regions-GmbH übernommen wurden und nun auch für gesamt-regionale Aufgaben zuständig sind. Der Tourismusverein Mallnitz ist Gesellschafter der Regions-GmbH, Mea Alber führt den Vorsitz im Aufsichtsrat.

Mit Inkrafttreten des neuen Ktn. Tourismusgesetzes (1.1.2013) wird auch ein gesetzlich vorgesehener Tourismusverband an Stelle des bisherigen Tourismusvereins treten. Anders als beim derzeitigen Verein, der auf freiwilliger Mitgliedschaft touristischer Betriebe beruht, sind

dann von Gesetz aus alle Tourismusabgabe zahlenden Betriebe sowie alle Betriebe, die Ortstaxe einheben, Pflichtmitglieder des Tourismusverbandes. Die Urabstimmung über die Gründung dieses Verbandes wird übrigens Kärnten



Foto: Michael Dragaschnig

weit einheitlich am 17.6.2011 stattfinden.

Wir erleben also durchaus bewegte Zeiten. Es gilt, die Chancen, die diese Veränderungen mit sich bringen – gerade auch die vielen Initiativen der Kärnten Werbung von der Qualitätsoffensive über eine bisher noch nicht gekannte Hinwendung zu Natur- und Outdoorthemen – zu ergreifen. Mallnitz hat sich in den letzten Jahren als Alpine-Pearls-Mitglied und „Bergsteigerdorf“ klar positioniert. Auf dieser Basis kann erfolgreich weiter gearbeitet werden!

Tourismusverein Mallnitz
Mag. Andreas Kleinwächter



Foto: Manfred Rupitsch

Sports und zwei Freeride-Bewerben am Ankogel wurden wieder einige Akzente zur Profilierung des Mallnitzer Winterangebotes gesetzt. Auch konnten wir in der Urlaubsinfo v.a.

Sonderausstellung „Alpenkönig Steinbock“ Nationalpark Hohe Tauern
Ausgerottet – Zurückgekehrt!
16. April – 16. September 2012
täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr · im BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz
Weitere Informationen zur Ausstellung finden Sie unter www.bios-hohetauern.at oder auf www.kaerntner-jaegerschaft.at
Eine Gemeinschaftsproduktion des Zoologischen Museums der Universität Zürich und des Bündner Naturmuseums

Die Bürgermeisterkolumne

Liebe Mallnitzerinnen und Mallnitzer!
Liebe Gäste!

Im April 2009 fanden die letzten Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen statt. Das ist nun etwas mehr als drei Jahre her und damit die Hälfte der Gemeinderatsperiode. Dies soll Anlass sein, über diese erste Hälfte meiner Amtszeit ein wenig zu reflektieren und ein erstes Resümee über diese Zeit und die Tätigkeit des Gemeinderates zu ziehen.

Wirtschaftskrise trifft auch Gemeinden

Als wir vor drei Jahren die Arbeit aufgenommen haben, war es uns allen klar, dass uns eine wirtschaftlich schwierige Zeit bevorstehen würde. Mallnitz war und ist als Abgangsgemeinde, die nicht selbst in der Lage ist, ein ausgeglichenes Budget zu erstellen, finanziell von Landesmitteln abhängig. Die allgemeine Wirtschaftskrise und die damit einhergehenden Mindereinnahmen von Steuergeldern verschärften diese Situation für alle Kommunen zusätzlich. Die konkreten Folgen, nämlich ein drastischer Rückgang der Einnahmen aus dem Finanzausgleich über Ertragsanteile und Bedarfszuweisungen waren natürlich auch in unserer Gemeinde Mallnitz zu spüren. Es war absehbar, dass die kommenden Jahre von Sparsamkeit und Selbstbeschränkung geprägt sein würden, und dass unsere Kreativität, mit dieser schwierigen Situation umzugehen, besonders gefordert sein würde.

Drastischer Bevölkerungsrückgang

Zudem hat eine Entwicklung Mallnitz mit voller Wucht getroffen, die in Zeiten der Finanzkrise vielen Kommunen doppelt zu schaffen macht. Während die Gemeinden im Zentralraum und im Gürtel um die großen Städte einen permanenten Zuzug zu verzeichnen haben und auch wirtschaftlich davon profitieren, haben Gemeinden, die in ländlicher Randlage liegen, mit einem ständigen Einwohnerschwund zu kämpfen. Ein Phänomen, das sich im gesamten Land abzeichnet und leider auch ganz besonders ausgeprägt in Mallnitz zu beobachten ist. Ein Blick auf die Statistiken offenbart das gesamte Ausmaß dieser dramatischen Entwicklung. In den letzten zehn Jahren seit der Volkszählung von 2001 ist die Bevölkerungszahl von Mallnitz von 1.027 Einwohnern bis heute aktuell auf rund 840 Einwohner gesunken. Ein Trend, der allen Beobachtungen zu folge, weiter anhält. Das ist ein Bevölkerungsrückgang, mit dem Mallnitz leider einen landesweiten Rekord aufweist, eine Entwicklung, die schmerzt, die jedoch offen angesprochen werden muss. Gründe dafür liegen nicht nur im allgemeinen Geburtenrückgang, es ist vor allem die Abwande-

lung der Jugend, die nach einem Studium oder auf der Suche nach einem adäquaten Arbeitsplatz vielfach ihre Heimatgemeinde verlassen.

Der Bevölkerungsrückgang bedeutet jedoch nicht automatisch, dass die Aufgaben und Leistungen, die von einer Gemeinde zu erbringen sind, weniger werden. Es sind genauso viele Kilometer an Straßen oder Wanderwegen zu erhalten, es ist weiterhin das gesamte Abwasserkanalnetz zu warten, die Schneeräumung, Müllentsorgung, die Pflege der Grünanlagen, der Betrieb des Hallenbades und des Bauhofes, usw. im selben Ausmaß aufrecht zu erhalten, im Gegenteil manche Aufgaben der Gemeinde haben sich sogar deutlich erweitert. Die Kosten dafür müssen jedoch von immer weniger Menschen in unserer Gemeinden getragen werden, was sich unweigerlich in Gebühren- und Abgabenerhöhungen für jeden Einzelnen auswirkt. Dieser Schritt ist schmerzlich aber notwendig, da die jeweiligen Gebührenhaushalte ausgeglichen geführt werden müssen. Es ist uns allen klar, dass dadurch für manche



Gemeindebürger finanzielle Belastungen entstehen, die schwer zu tragen sind. Gebührenerhöhungen werden daher auch nur im erforderlichen Maß vorgenommen und es muss auch deutlich betont werden, dass es uns bis heute gelungen ist, bei den Kanalgebühren im direkten Vergleich mit den anderen Gemeinden des Reinhalteverbandes Mölltal noch immer die durchschnittlich niedrigsten Gebühren einzuheben.

Sparsamkeit zeigt Wirkung

Eine Konsolidierung der Gemeindefinanzen muss für uns auch weiterhin ein Ziel bleiben, schon alleine deshalb, da die Gemeindeaufsichtsbehörde streng über die finanzielle Gebarung der Kärntner Gemeinden wacht. Vergleiche der Ausgaben setzen alle Gemeinden unter Sparszwang. Dieser Kurs zeigt in Mallnitz seine Wirkung, die Höhe des Kassenkredites konnte in den letzten Jahren deutlich abgebaut werden und bewirkt damit auch eine Reduzierung der Zinsbelastung. Auch im Vergleich der Gemeinden betreffend der Strukturkosten schneidet Mallnitz gut ab.

Tauernbad

Der strikte Sparkurs hat sich besonders im Hallenbad deutlich ausgewirkt, der jährliche Abgang konnte durch zahlreiche Maßnahmen, auch mit Hilfe der Tourismuswirtschaft unter € 100.000,-- reduziert werden. Nur dadurch war sicherzustellen, dass diese touristische Infrastruktur für Mallnitz mittelfristig erhalten bleiben wird. Ein dauerhafter Erhalt ist damit aber sicher nicht garantiert. Der nach wie

vor enorme Abgang lastet schwer auf dem Budget der Gemeinde und blockiert den finanziellen Spielraum deutlich. Der über die Kurtaxe erhobene Beitrag trägt zwar maßgeblich zum Erhalt des Bades bei, würde aber sicher auch für innovative touristische Zukunftsprojekte dringend gebraucht werden. Es wird daher gerade in diesem Bereich sehr viel kreative Überlegung notwendig sein und wir dürfen uns nicht scheuen, über Lösungen nachzudenken, die auch auf regionale Kooperationen setzen.

Neue Wege im Tourismus

Neue Strukturen hat auch der Tourismus in den letzten Monaten erfahren. Das neue Kärntner Tourismusgesetz und die regionale Neuorganisation und Anbindung an die Kärnten Werbung haben deutliche Veränderungen gebracht. Die „Hohe Tauern – die Nationalpark-Region in Kärnten GmbH“ wurde nach langwierigen Verhandlungen aus der Taufe gehoben und soll nun effizient das große



Im Sommertourismus ist Mallnitz auf einem guten Weg

Potenzial unserer Region gemeinsam mit der Kärnten Werbung entwickeln und unsere Region als begehrtes alpines Reiseziel darstellen und verkaufen.

Der örtliche Tourismusverein wird aufgelöst, an seine Stelle wird ein zu wählender Verband treten. Eine Urabstimmung wird am 17. Juni 2012 stattfinden. Die Mitarbeiter der Urlaubsinformation wurden von der neuen Regions-GmbH übernommen und werden künftig auch mit regionalen Aufgaben betraut werden.

Es bleibt zu hoffen, dass diese Maßnahmen auch zu einer nachhaltigen Erholung der touristischen Entwicklung von Mallnitz beitragen werden. Freilich liegt es vor allem an Mallnitz selbst, dies zu ändern. Der anhaltende Trend der sinkenden Nächtigungszahlen der letzten Jahre (ausgenommen der steigenden Sommerzahlen der letzten beiden Jahre) hat deutlich gezeigt, dass Mallnitz in vielen Bereichen massive Defizite aufweist. Das Schließen und der Verkauf zahlreicher traditioneller Tourismusbetriebe in den letzten Jahren sind ein deutliches Zeichen dafür. Vor allem verliert Mallnitz als Winterdestination zunehmend an Attraktivität. So schön das Schigebiet des Ankogels auch sein mag, so kann dies nicht über längst fällige Investitionen in die Liftanlagen hinwegtäuschen. Es ist zu hoffen, dass geplante Ausbaumaßnahmen auch tatsächlich

umgesetzt werden. Die Gemeinde Mallnitz hat sich nach Maßgabe ihrer Möglichkeiten jedenfalls an den



Ein erfolgreich umgesetztes Projekt: der neue Bahnhofsvorplatz

Kosten der Planungsarbeiten beteiligt und ist auch weiterhin bereit, dies zu tun. Parallel dazu wurde aber auch intensiv in Alternativen, wie den Ausbau der Langlaufloipe und anderer Winterangebote, investiert.

Qualitätsbetten fehlen

Ein massives Problem, das in Mallnitz seit Jahren besteht, ist das Fehlen von Qualitätsbetten. Ein Manko, das trotz Investitionen einheimischer Hoteliers nicht beseitigt werden konnte.

Es ist auch trotz intensiver Bemühungen und manchen vielversprechenden Ansätzen nicht gelungen, große Hotelprojekte nach Mallnitz zu bringen. Leider haben sich nach den massiven Aufkäufen von Mallnitzer Tourismusbetrieben durch eine rumänische Investorengesellschaft die Hoffnungen auf eine rasche Sanierung und einen qualitativ hochwertigen Betrieb der Objekte noch nicht im vollen Umfang erfüllt.

Dass Mallnitz aber immer noch Spitzenqualität anbieten kann, zeigt sich immer mehr im Sommer-



Ein Blick in die Zukunft: Studie zum neuen Feuerwehrhaus

tourismus, wo sich die Positionierung als Nationalparkort, als Alpine Pearls Gemeinde und als Bergsteigerdorf bezahlt gemacht hat und sich auch seit zwei Jahren in deutlich steigenden Nächtigungszahlen ausdrückt. Produkte wie der Wanderbus und die

weiteren Angebote der sanften Mobilität haben dazu sicher beigetragen. Auch die Bereitschaft der deutschen Alpenvereinssektionen Hagen und Hannover, massiv in die Sanierung bzw. den Neubau ihrer Schutzhütten zu investieren, ist ein deutliches Zeichen der Weiterentwicklung in diesem Bereich.

Fonds zur Förderung der Wasserkraftregion

Dass es trotz der angespannten finanziellen Situation in den letzten Jahren gelungen ist, Projekte umzusetzen, ist den Mitteln des Fonds zur Förderung der Wasserkraftregion zu danken. Mit der Umgestaltung des Bahnhofs zum Nationalparkbahnhof, sowie der Sanierung des gesamten Straßenbereiches vor dem Bahnhof ist eine wichtige Investition in das Erscheinungsbild von Mallnitz



Nur gemeinsam konnte der Erhalt der Volksschule Mallnitz gesichert werden

erfolgt. Ebenso gilt dies für das Projekt des Sport- und Langlaufzentrums Tauerntal. Durch die Elektrifizierung des Tauerntals, welche dankenswerter Weise in Zusammenarbeit mit der Nachbarschaft Mallnitz und den Anrainern im Tauerntal gelungen ist, ist die Voraussetzung für eine sanfte Weiterentwicklung dieses Tales gegeben. Mit der Elektrifizierung der Rodelbahnbeleuchtung, dem Ankauf einer neuen Schneekanone, den Verbesserungen der Loipe und der Vor-

bereitung für weitere Ausbaumöglichkeiten (Beleuchtung, etc.) soll vor allem das Langlaufangebot als Alternative zum alpinen Skilauf weiterentwickelt werden. Mit der Errichtung der Schrankenanlage bei der Stockerhütte soll auch ein erster Schritt zur Verkehrsberuhigung im Tauerntal gesetzt und die Besucher auf den öffentlichen, sanften Verkehr umgelenkt werden.

Zukunftsprojekte

Mit diesen Fonds-Mitteln muss es in einigen Jahren auch gelingen, den dringend notwendigen Um- und Ausbau des Feuerwehrhauses und der darin untergebrachten Vereinsräume zu finanzieren. Die Feuerwehr leidet seit Jahren unter Platzmangel und dem desolaten Zustand des Hauses. Hier muss es uns in einem gemeinsamen Kraftakt mit dem Land gelingen, diese Missstände zu beseitigen. Die Unterstützung und Förderung unserer Rettungsorganisationen, aber auch unserer Vereine muss uns das jedenfalls wert sein. Denn worauf wir in Mallnitz wirklich noch stolz sein können, ist das reichhaltige und blühende Vereinsleben, das ganz sicher einen wesentlichen Faktor der lebendigen und intakten Dorfgemeinschaft bildet.

Die größte Herausforderung für die Zukunft wird es aber sein, Mallnitz als liebens- und lebenswerten Ort für seine Bevölkerung zu erhalten. Es muss gelingen, die Abwanderung zu stoppen und mit viel Fantasie und intelligenten und attraktiven Angeboten die Bevölkerung zu binden und vielleicht neue Familien für Mallnitz zu gewinnen. Es ist ein ehrgeiziges Ziel, das große Visionen und Mut braucht. Es hat sich aber gerade beim Kampf um die Erhaltung der Volksschule gezeigt, dass in kritischen Situationen bei „Zusammenstehen“ aller Betroffenen gute Lösungen gefunden werden können. Die gute Entwicklung, die unsere Volksschule genommen hat, soll uns ein Vorbild sein, dass man auch aus einer schwierigen Situation gestärkt herausgehen kann.

Arbeiten wir gemeinsam an einer guten Zukunft für Mallnitz weiter.

Euer Günther Novak
Bürgermeister

Neu: Sprechstunde des Ausschusses für Angelegenheiten der Familien, Soziales, Vereine, Jugend und Sport

Jeden letzten Freitag (Werktag) im Monat von 11:00 - 12:00 Uhr im Sitzungssaal der Gemeinde ab Juni 2012

Obmann: Vizebgm. Walter Striednig, Telefon: 0650/4477535

Weitere Mitglieder: Ursula Gatterer, Daniela Lerchbaumer, Maria Wohlgemuth, Klaus Alber, Arnold Rom

Jamnigalmstraße wird gebührenpflichtig

Der Gemeinderat der Gemeinde Mallnitz hat am 23. März 2011 einstimmig beschlossen, für die Jamnigalmstraße Mautgebühr einzuheben. Zu diesem Zweck wird kurz nach der Stockerhütte eine automatische Mautschranke mit einem Münzautomaten aufgestellt. Die Mautgebühr beträgt 4 Euro. Sie können durch links Zufahren zur Münzprüfersäule vom Auto aus die Münzen (10 Cent, 20 Cent, 50 Cent, 1 Euro und 2 Euro) einwerfen. Beim Herunterfahren öffnet die Schranke automatisch.

Es gibt auch eine Saisonkarte, welche Sie zum Preis von 30 Euro

im Gemeindeamt erwerben können. Diese Karte ist nicht übertragbar. Gleichzeitig wurde durch den Gemeinderat eine 30 kmH - Geschwindigkeitsbeschränkung für den Bereich 100 Meter vor der Stockerhütte bis Parkplatz Jamnigalm verordnet.

Mautgebühr und Geschwindigkeitsbeschränkung gelten ab 2. Juni 2012.

Wir bitten Sie für diese Maßnahmen, die der Aufrechterhaltung der Jamnigalmstraße und der Verkehrssicherheit und Verkehrsberuhigung dienen, um Verständnis.

Startschuss für die "Hohe Tauern - die Nationalpark-Region Tourismus GMBH."

Erste Generalversammlung am 22.02.2012 in Obervellach

Es war eine schwierige Geburt, denn ziemlich genau ein Jahr lang wurde intensiv gearbeitet, gestritten und verhandelt, um die neue "Hohe Tauern - die Nationalpark-Region in Kärnten" aus der Taufe zu heben. Letztendlich hat sich der Einsatz und die Ausdauer der Gesellschafter und vor allem der engagierten UnternehmerInnen im Mölltal ausgezahlt: Die regionale Tourismusgesellschaft, bereits auf das Kärntner Tourismusgesetz abgestimmt, ist per Notariatsakt gegründet und hat am 22.02.2012 erfolgreich ihre erste Generalversammlung in Obervellach mit richtungsweisenden Beschlüssen absolviert. Ab sofort arbeitet die neue Regions GmbH in enger Zusammenarbeit mit der Kärnten Werbung mit vollem Engagement für die Zukunft des Tourismus im Mölltal und wird bestrebt sein, das neue zentrale Leistungsversprechen der Region zu erfüllen:

"Die Region versteht es, mit überraschenden Services und Einrichtungen den Bergen ihre Anstrengung zu nehmen und die Gäste näher an die Natur heran zu bringen!"

Die folgenden Gesellschafter haben sich für die Zukunft des Tourismus im Mölltal zusammengeslossen:

Heiligenblut (31,1 %),
Mallnitz (17,6 %),
Obervellach (11,1 %),
Großkirchheim (6,3 %),
Reisseck (4,3 %),
Winklern (3,3 %),
Rangersdorf (3,9 %),
Mörtschach (3,0 %),
Stall (1,0 %) und
Kärntner Nationalparkfonds Hohe Tauern (18,4%).

Im Rahmen der ersten Generalversammlung wurde mit der Großglockner Hochalpenstraßen AG ein weiterer, wichtiger Gesellschafter aufgenommen. Weiters wurde von der Generalversammlung einstimmig ein siebenköpfi-

ger Aufsichtsrat zur Kontrolle und Beratung der Geschäftsführung bestellt: Marietta Fleissner (Heiligenblut), Martin Lackner (Heiligenblut), Maria Alber (Mallnitz), DI Josef Vierbauch (Obervellach), Hubert Ziervogel (Großkirchheim), Josef Rosenkranz (Rangersdorf) und Mag. Peter Rupitsch (Nationalparkfonds).

Umfassendes Arbeitsprogramm 2012

Des Weiteren wurde die Geschäftsführung mit einem umfassenden Arbeitsprogramm beauftragt, welches im Jahr 2012 umzusetzen ist. Dieses konzentriert sich sowohl auf eine intensive Partnerschaft mit den Beher-



bergungsbetrieben in der Region (Buchungsplattform, Qualitätsmodell etc.), auf die Entwicklung eines regionalen Buchungscenars als auch auf die Umsetzung von kärntenweiten Leitprojekten wie den Alpe-Adria-Trail.

Die Fülle der anstehenden Projekte, verbunden mit der Umsetzung der neuen Strukturen in der Region, wird das Regionsteam vor große Herausforderungen stellen, an die es jedoch gemeinsam mit den Gesellschaftern und den UnternehmerInnen mit großer Zuversicht herangehen wird. Denn nur der neue Weg, getragen von Zusammenarbeit, vor allem jener mit der Kärnten Werbung, wird die Weichen für eine positive Ent-

wicklung des Tourismus stellen und endlich die großen Potenziale der Nationalpark-Region zwischen Großglockner und den Kärntner Seen in Wert setzen können.

Am Foto die Gesellschafter der Regions GmbH im Rahmen der ersten Generalversammlung in Obervellach:

1. Reihe kniend v.l.n.r.: Mag. Peter Rupitsch (Vertretung für LHStv. Dipl. Ing. Uwe Scheuch - Kärntner Nationalparkfonds Hohe Tauern), Mag. Günter Mussnig (Geschäftsführer der neuen Regions GmbH); BGM Peter Suntinger (Nationalparkgemeinde Großkirchheim); BGM Horst Plöbning (Nationalparkgemeinde Mörtschach); BGM Josef Schachner (Nationalparkgemeinde Heiligenblut am Großglockner)
2. Reihe stehend v.l.n.r.: Johann Georg Schmutter (Vertreter für BGM

Hermann Seebacher - Nationalparkgemeinde Winklern); BGM Dr. Wilhelm Pacher (Nationalparkgemeinde Obervellach); BGM Peter Ebner (Gemeinde Stall); BGM Günther Novak (Nationalparkgemeinde Mallnitz); Vize BGM Hans Werner Rindler (Gemeinde Reißeck), Dr. Erfried Bäck (Notariat Dr. Bäck); BGM Franz Zlöbl (Gemeinde Rangersdorf)



Energiesparen im Haushalt Teil 2

Im 2. Teil unserer Energiespartipps beschäftigen wir uns diesmal mit Wassersparen:

Wasser zu sparen ist ganz einfach. Mit geringem Aufwand können Sie schon viel bewegen. In vielen Bereichen des Hauses wird Wasser verbraucht, beim Duschen, am stillen Örtchen, beim Zähneputzen. Wo viel Wasser fließt, kann meist viel gespart werden.

älteren Modellen wahre Sparmeister. Mit ihnen können Sie die Spülwassermenge regeln und bis zu 50% sparen. Ältere Spülkästen verschwenden pro Spülung jedes Mal zwischen 9 bis 16 Liter, da sich die Spülwassermenge nicht regulieren lässt.

Kurze Leitungen

Können Sie bei der Planung Ihrer Wohnung oder Ihres Hauses mit-



landesprogramm für energieeffiziente gemeinden

Wasserhahn zudrehen

Wasser nicht unnötig ins Leere rinnen lassen. Wasser während des Zähneputzens oder Einseifens beim Duschen zudrehen. Sie sparen damit Wasser, Energie und Geld.

Steter Tropfen höhlt das Geldbörserl

Der zusätzliche Wasserverbrauch eines tropfenden Wasserhahnes kann bis zu 20 Liter am Tag betragen. Um es besser zu veranschaulichen: In zwei Tagen geht damit der Wasserverbrauch für ein Duschbad verloren.

Duschen statt Baden

Ein Vollbad verbraucht etwa dreimal so viel Energie und Wasser wie ein Duschbad. Für ein Vollbad in der Wanne müssen Sie ca. 120 Liter Wasser erhitzen, fürs Duschen nur 30 bis 40 Liter. Wenn Sie in der Dusche eine Sparbrause verwenden, können Sie den Wasserverbrauch um bis zu 50% verringern. Zusätzlich sparen Sie auch Energie fürs Warmwasserbereiten.

Hätten Sie´s gewusst?

In einem Drei-Personen-Haushalt können Sie durch drei Minuten „kürzer duschen“ bis zu 100,- Euro im Jahr sparen!

Das stille Örtchen hat ganz schön viel im Kasten

Haben Sie gewusst, dass täglich pro Person durchschnittlich 35 Liter Trinkwasser auf der Toilette verbraucht werden? Moderne Toilettenspülungen sind gegenüber

reden, so achten Sie darauf, die Warmwasserleitungen so kurz wie möglich zu halten. So verringern Sie Wärmeverluste. In langen Leitungen kühlt viel Warmwasser aus.

Geschirrspülen

Dass Geschirrspüler viel Wasser und Strom benötigen, gehört der Vergangenheit an. Eine voll beladene Geschirrspülmaschine benötigt für rund 140 Geschirrtile nur mehr 11 Liter Wasser und 1,05 kWh Strom. Das schaffen Sie mit der Handwäsche nie. Ganz abgesehen von der Zeitersparnis.

Waschen

In den vergangenen Jahren hat sich der Wasserverbrauch einer Waschmaschine um 75% und der Stromverbrauch um 72% verringert. Das ergibt eine Kostenersparnis durch ein neues Gerät gegenüber einem 15 Jahre alten Gerät von € 76,- (Strom, Wasser, Kanal) für einen 4 Personen Haushalt pro Jahr.

Gartenwasser sparen

An heißen Tagen kann die Gartenbewässerung den Wasserverbrauch verdoppeln. Der größte Teil wird dabei für das Rasensprengen verbraucht.

- Sprengen Sie den Rasen so selten wie möglich. Selbst etwas gelb gewordener Rasen erholt sich nach dem ersten Regenschauer sofort.
- Schneiden Sie den Rasen nicht zu kurz. Ein etwas höheres Grün speichert das Wasser besser.
- Wässern Sie nur in den Abend-

stunden. Das verhindert unnötige Verdunstung.

- Benutzen Sie gesammeltes Regenwasser.

Stromverbrauchsmessgerät

Seit kurzem besitzt die Gemeinde einen Stromzähler, mit dem Sie den Stromverbrauch einzelner Elektrogeräte messen können. Gerne können Sie diesen Stromzähler kostenlos bei der Gemeinde ausborgen.

Neues Buch zum Thema

„Ich habe es nicht gewusst“ lautet der Titel des neuen Buches des österreichischen Bestsellerautors Andreas Salcher. Am Bucheinband schreibt Salcher: „Eines Tages wird Dir ein Kind in die Augen schauen. Ein Kind, das Du kennst. Es wird die



Dinge, die heute passieren, beim Namen nennen: Raub von Ressourcen, Vergiftung von Sehnsüchten, Gleichgültigkeit gegenüber dem Elend, Maximierung des Eigennutzes. Dann kommt die Frage: Hast du es damals wirklich nicht gewusst? Plötzlich spüren wir, dass es uns doch betrifft und wir entscheiden müssen: hinschauen und handeln oder wegschauen und unterlassen.“

Andreas Salcher zeigt mit vielen bewegenden Beispielen, dass jeder auch noch so kleine Versuch, eine Chance zu ergreifen, zum faszinierenden Erlebnis werden kann. Und es gibt viele Möglichkeiten, etwas für eine bessere Welt zu tun. Das Buch kann im Gemeindeamt entliehen werden.

250 Jahre Erstbesteigung des Ankogels

Die Mallnitzer Bergwelt präsentiert sich heute als alpintouristisch bestens erschlossene Landschaft. Zahlreichen bergbegeisterten Menschen, Einheimischen ebenso wie Touristen aus dem In- und Ausland, dient sie zu Zwecken der Erholung, des Vergnügens und der sportlichen Betätigung. Mallnitz wirbt mit dem Image des

Gebirges auszusetzen, auch in der Befriedigung wissenschaftlicher Neugierde begründet lag.

Der erste „Tourist“ am Ankogel

Einer dieser vielseitig naturwissenschaftlich gebildeten frühen Bergsteiger war der Tiroler Theologe und Meteorologe Peter Carl



Bergsteigerdorfes und auch in der Selbstwahrnehmung der Mallnitzerinnen und Mallnitzer spielt die Identität des Gebirgsortes seit weit mehr als hundert Jahren eine große Rolle. Die Popularität des Bergsports ist groß und zweifelsohne weiter im Steigen begriffen und Mallnitz kann in diesem Freizeitsegment sicher mit einem exzellenten Angebot und vor allem mit großer Kompetenz und Tradition punkten.

Thurwieser. Er betrachtete den Alpinismus nicht als reinen Selbstzweck, für ihn war „der Gewinn des Bergsteigens größer, wenn es mit wissenschaftlichen Beobachtungen, Untersuchungen und Sammlungen verbunden ist“.



Erzherzog Johann und Peter Carl Thurwieser in Frack und Zylinder fahren über ein Schneefeld vom Ankogel ab

Bei einem Aufenthalt in Gastein im Jahr 1822 interessierte er sich daher für den Ankogel sowohl aus

alpinistischen wie auch aus wissenschaftlichen Gründen. Wie viele andere „Giganten der Alpen“ war auch dieser Berg für die meisten seiner Zeitgenossen eine Terra Incognita. Angaben über die Höhe waren auf Mutmaßungen begründet, was sich auch in den Reiseberichten des späten 18. Jh. widerspiegelt, wo man die Aussicht vom Gipfel des Ankogels als nahezu unbegrenzt darstellte und sogar den Blick auf Venedig versprach.

All das war Herausforderung genug für Thurwieser den Ankogel, der als besonders gefährlicher Berg galt, zu besteigen. Durch seine barometrischen Messungen gelang es ihm auch erstmals, verlässliche Höhenangaben vorzulegen. Thurwieser war damit wahrscheinlich der erste „Nicht-Einheimische“, der den Ankogel bestieg, weshalb er in der einschlägigen zeitgenössischen Literatur auch gerne als der „erste Tourist am Ankogel“ bezeichnet wird.

Thurwiesers naturwissenschaftlich geprägter Zugang zum Alpinismus räumte also mit Märchen und Mythen auf, was ihn auch zum beliebten Bergkameraden für Gleichgesinnte machte. So auch für Erzherzog Johann, den großen Alpinisten aus dem Hause Habsburg. Gemeinsam bestiegen sie 1826 mit Baron Herbert aus Klagenfurt den Ankogel. Ein skurrielles Detail sollte dabei freilich nicht unerwähnt bleiben, aus Ehrfurcht vor den „hohen“ Herrschaften legte er für diese Bergtour Frack und Zylinder an, was einigermaßen kurios anzuschauen gewesen sein mag und was uns durch den erzherzoglichen Hofmaler Matthäus Loder auch bildlich überliefert wurde.

Der „alte Patschg“ als Erstbesteiger des Ankogels

Natürlich erkundigte Thurwieser sich auch über frühere Besteigungen. Über seine Befragungen der Einheimischen berichtet er in seinen hinterlassenen Schriften: „Von der Besteigbarkeit dieses Berges wusste man mir nur so viel zu sagen, dass der sogenannte alte Patschg – sein Haus ist von Wildbad gegen Bockstein das erste am Wege- vor etwa 60 Jahren von

seiner im hintersten Theile des Anlaufthaales gelegenen Alpe aus, denselben bestiegen und von der großen Mühe und Gefahr, die er dabei überstanden, erzählt habe.“ Rechnet man also die 60 Jahre zurück, so landet man im Jahre 1762 als Jahr der ersten überlieferten Besteigung des Ankogels. Was den Bauern Patschg dazu bewogen haben mag, solche Gefahren auf sich zu nehmen, muss letztlich unbeantwortet bleiben. Ob es bereits wirkliches alpinistisches Interesse war, ist ungewiss, jedenfalls ist überliefert, dass ihm doch bald vereinzelt ein-

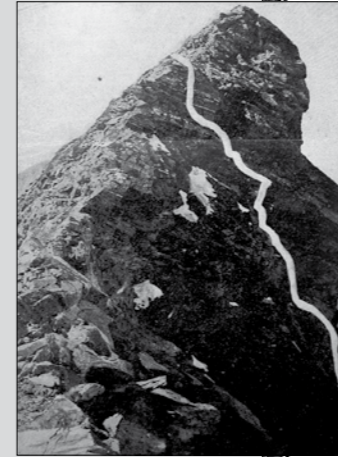
heimische Gipfelstürmer folgten. **Auf den Ankogel von Mallnitz aus**

Wann erstmals von Mallnitz aus eine Bezwingung des Gipfels glückte, ist unklar. Thurwieser erwähnt zwar, dass neben den Gasteinern auch ein Kärntner 1819 den Ankogel bestiegen hätte, gibt jedoch nicht an, ob dies von Kärnten oder von Gastein aus geschehen ist. Wann daher erstmals von Mallnitz aus eine Bezwingung des Gipfels glückte, ist unklar. Vermutlich erfolgte sie erst um 1862 durch den bedeutenden Botaniker und Arzt Johann

Josef Peyritsch, ebenfalls ein Alpenvereinsgründungsmitglied. Über diese Besteigung ist leider nichts Näheres überliefert, umso besser dokumentiert hingegen ist die Besteigung des Ankogels von Mallnitz aus durch den berühmten Chirurgen und Alpinisten Dr. Carl Gussenbauer, der im Jahr 1866 gleich zwei Routen im Jahrbuch des Österreichischen Alpenvereins publizierte.

Als erste Frau auf dem Ankogel gilt übrigens Frau Hermine Kauer aus Wien, die dem imposanten Alpengipfel im Jahr 1880 bezwang. Erich Glantschnig

In der Nacht vom 16. zum 17. Jänner 1932, also genau vor 80 Jahren, stürzte der Gipfel des Ankogels in das hintere Anlaufthal ab. Die leicht überhängende Spitze verlor damals ihr so charakteristisches Erscheinungsbild und der Ankogel rund elf Meter an Höhe. Der Absturz löste nicht nur unter den Alpinisten große Aufregung aus, vor allem die Mineraliensammler stürmten die Absturzstelle auf der Suche nach Kristallen. Mit der Ankogelspitze ging jedoch auch ein wichtiger trigonometrischer Vermessungspunkt verloren, was das Bundesvermessungsamt zu einer nicht ganz ernst zu nehmenden Parte veranlasste.



Absturz der Ankogelspitze vor 80 Jahren

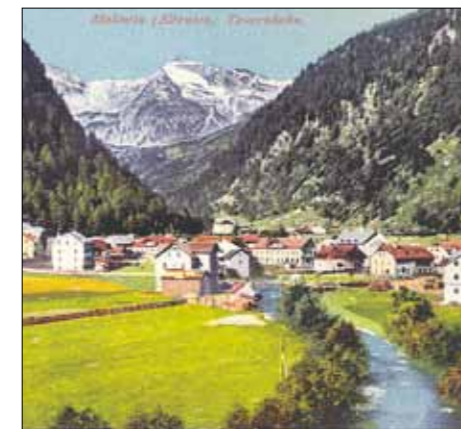


Historisches Bildarchiv Mallnitz

Der Verein „Historisches Bildarchiv Mallnitz (HIBAM)“ ist der jüngste Verein im Mallnitzer Dorfleben. Wir haben uns zur Aufgabe gestellt, die Erhaltung historischer wertvoller Bildmotive von Mallnitz und von MallnitzerInnen durch Sammlung und elektronische Archivierung von freiwillig und unentgeltlich zur Verfügung gestelltem Material sicher zu stellen.

Dazu benötigen wir Ihre/Eure Hilfe. Wir bitten Euch, uns alte Fotos, Dias, Bilder, Filme, Schriften und Zeichnungen mit einem Bezug zu Mallnitz, besonders auch solche aus Nachlässen, zur Archivierung zur Verfügung zu stellen. Damit soll ein wichtiger Teil unserer jüngeren Dorfgeschichte für uns alle erhalten bleiben. Das gesammelte Material steht danach jedem/jeder, der/die daran interessiert ist, online und

unentgeltlich zur Ansicht bzw. zur weiteren Verwendung zur Verfügung. Das kann besonders für Vereinsjubiläen sehr wertvoll sein. In näherer Zukunft planen wir,



einen historischen Bildband unseres Dorfes zu erstellen. Die Bilder und sonstigen Dokumente werden von uns entgegen-

genommen und elektronisch archiviert. Natürlich erhalten Sie die Bilder und Dokumente danach von uns unversehrt wieder zurück. Gerne verwenden wir aber auch von Ihnen/Euch digital (mind. 300 dpi) zur Verfügung gestelltes Material.

Obmann unseres Vereins ist Hermann Tamegger
 Telefon: 0664 2341851
 Weitere Mitglieder sind
 • Mag. Erich Glantschnig (Tel: 04784 255),
 • Alexander Berner (04784 267),
 • Klaus Santner,
 • Mag. Peter Angermann (Tel: 0664 5040950) und
 • Michael Schmölzer.
 Also bitte einfach mit jemandem von uns Kontakt aufnehmen, wir kümmern uns dann so rasch als möglich um die Archivierung. Per E-Mail sind wir erreichbar unter: hibam@mallnitz.at
 Unsere Homepage ist: <http://hibam.peak.at>

Im BIOS ist was los!

Das BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz hat wieder täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

Auch dieses Jahr gibt es wieder viel Neues und Interessantes zu entdecken und zu erfahren. Neu ist auch, dass BIOS im März 2012 offiziell als Ausflugsziel mit dem Kärnten Qualitätssiegel ausgezeichnet wurde. Durch diese Aus-

und zeigt Strategien für einen zukünftigen Umgang mit dem Borkenkäfer.

Wann: Montag, 11. Juni 2012 im BIOS

Nützlich Honigbiene - Honig, Artenvielfalt und Naturkatastrophen

Der Nutzen der Honigbienen geht weit über die Honigproduktion hinaus.



Verleihung des Kärnten Qualitätssiegels an das BIOS Nationalparkzentrum v.l.n.r.: GF Kärnten Werbung Christian Kresse, GF BIOS Hans Keuschnig, Landesrat Mag. Achill Rumpold, GF Nationalpark Tourismus Mag. Günter Mussnig

zeichnung wird gewährleistet, dass das einzigartige Urlaubsgefühl „Lust am Leben“ für den Gast erlebbar gemacht wird.

Ein zusätzliches Highlight stellt die Sonderausstellung „Alpenkönig Steinbock“, in der sich die Besucher auf die Spuren des Königs der Alpen begeben und interessante Details über die Ausrottungs- und Wiederansiedlungsgeschichte erfahren können, dar.

Aber nicht nur das, BIOS bietet auch wieder zahlreiche Seminare an, die mit Sicherheit einen Besuch wert sind.

Seminare demnächst:

Problem Borkenkäfer?! – über den Umgang mit einem ungeliebten Käfer

Das Thema Borkenkäfer gewinnt in den letzten Jahren immer mehr an Brisanz. Aber was sind die Gründe für das verstärkte Auftreten der ungeliebten Krabbler? Das Seminar wirft einen Blick in besonders betroffene Regionen

Ohne die Bestäubungsleistungen der Bienen würden nicht nur die Blumenwiesen verschwinden, auch ein Großteil unserer landwirtschaftlichen Produktion käme zum Erliegen.

Wann: Samstag, 16. Juni 2012 im BIOS

Kräuterspirale – planen, bauen und bepflanzen

Die Kräuterspirale ist eine besondere Form des Kräutergartens und eine der einfachsten Methoden, auf kleinstem Raum Kräuter mit unterschiedlichsten Ansprüchen anzubauen. In dem spiralförmigen Bauwerk aus Erdreich und Steinen mit seinem feuchten, trockenen, schattigen und sonnigen Standorten finden zahlreiche Kräuter auf kleinstem Raum einen optimalen Platz. Das Seminar vermittelt allerlei Nützliches über den Bau und die Pflege von Kräuterspiralen, aber auch viel Wissenswertes über die Verwendung der angebauten Kräuter.

Wann: Freitag, 22. Juni 2012

Extreme Lebensräume der Hohen Tauern und ihre Spezialisten im Pflanzenreich

Der Nationalpark Hohe Tauern bietet mit seiner Ausdehnung, horizontal wie vertikal, eine unglaubliche Fülle an Lebensräumen. In vielen dieser Lebensräume herrschen extreme Standortbedingungen und sie scheinen für Lebewesen ungeeignet. Doch gibt es vor allem hier eine Vielzahl besonders interessanter Pflanzenarten.

Wann: Samstag, 23. Juni 2012

Wiesen und Weiden – Zusammenhang zwischen Biodiversität und Nutzung

Die vorkommende Vegetation und die Anzahl von seltenen, ökologisch wertvollen Pflanzen auf unseren Wiesen und Weiden hängen maßgeblich von der bäuerlichen Bewirtschaftung ab. Beim Seminar wird die Vegetationsentwicklung bei unterschiedlicher Nutzungsintensität betrachtet. Gemeinsam werden die Standortunterschiede hinsichtlich Nährstoffhaushalt, Bodenentwicklung, Durchwurzelung und Artenvielfalt betrachtet.

Wann: Mittwoch, 27. Juni 2012

Adler, Falke und Bartgeier – die Greifvögel der Hohen Tauern

Wer mit offenen Augen durch die Hohen Tauern wandert, hat gute Chancen, sie zu sehen – Adler, Falken und seit einigen Jahren auch wieder Bartgeier. Das Seminar wirft einen genaueren Blick auf diese faszinierende Gruppe der heimischen Vogelfauna und stellt die Greifvogelarten Kärntens, aber auch deren Wiederansiedlung, Schutz und Gefährdung in den Mittelpunkt.

Wann: Freitag, 29. Juni und Samstag 30. Juni 2012

Klimacamp

Wann: 27. bis 31. August 2012

Kontakt:

BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz, A-9822 Mallnitz 36
Telefon: +43 (0) 4784 / 701
Fax: +43 (0) 4784 / 701-21
Email: bios@ktn.gv.at



Beim Maskenball der FF Mallnitz ging es bunt zu. Selbst nach mehrmaligem Hinsehen blieb es manchem ein Rätsel, wer hinter der gekonnten Verkleidung steckte.



Lukas Kanzian fuhr beim Schulschitag der Volksschulen Obervellach und Mallnitz am Köfeleift auf seinen Snowboard gekonnt ins Ziel. Viel Freude mit 86 Kindern hatten auch Frau Dir. Wilma Pirker und die Bürgermeister Willi Pacher und Günther Novak.



Sehr vielen Menschen macht die Silvesterballerei Spaß. Aber die brauchen den Müll auch nicht von den Feldern wegzuräumen. Dass musste in unserem Fall der Sepp Kritzer machen. Ob es wohl erlaubt ist, solche Gebräuche einmal zu hinterfragen?



Erstmals schmückte eine Osterpyramide aus Buxbaum, Wacholderstrauch, Palmkätzchen und Eiergirlanden den Mallnitzer Dorfplatz. Ein herzliches Dankeschön an Tina und Ernst Lerchbaumer, Brigitte Striednig und Irmgard und Hubert Lerchbaumer.



Wie jedes Jahr wurde auch heuer am 30. April der Maibaum vor dem Feuerwehrhaus fachmännisch aufgestellt. Das etwas feuchtkalte Wetter trübte keineswegs die Stimmung beim anschließenden Umtrunk. Der Maibaum misst 32 Meter und wurde wieder bestens geschmückt.



Nach der Florianimesse am 6. Mai fand die Jahreshauptversammlung der FF Mallnitz im Gasthof Siegelbrunn statt. Am Foto präsentierte sich unser Pfarrer Charles Lwanga Mubiru in Feuerwehruniform. Mit dabei waren auch GR Pfarrer Hugo Schneider und Pfarrer Godfrey Ssegujja.

Trachtenkapelle Mallnitz - Viel Arbeit liegt vor uns

Viel Arbeit liegt vor uns, die wir nur mit viel Motivation eines jeden und einem guten Zusammenhalt bewerkstelligen können. In der am 21.01.2012 stattgefundenen Jahreshauptversammlung wurde der alte Vorstand bis auf die Schriftführerin, die aus privaten Gründen aus der Kapelle ausgeschieden ist, bestätigt. Als neue Schriftführerin wurde Melanie Hirczy in den Vorstand gewählt. Neu in den erweiterten Vorstand sind Bettina Rauter als Kassierstellvertreterin und Alexander Wohlgemuth als Jugendreferentstellvertreter aufgenommen worden.

Aus der Trachtenkapelle sind leider Angelika Markt, Karina Striednig und Marlies Thaler ausgeschieden. Sie waren alle Marketenderinnen und wir danken ihnen hier an dieser Stelle noch einmal für ihren Einsatz für die Trachtenkapelle und wünschen ihnen alles Gute.

In der Jahreshauptversammlung hat die Trachtenkapelle beschlossen, beim Konzertwertungsspiel in Eisentratten am 28.04.2012 teilzunehmen, was nun bereits hinter uns liegt. Von uns wurden dort 3 Stücke verlangt, ein Pflichtstück, ein Wahlstück und ein Marsch. Unsere Kapellmeister haben diese Stücke für uns ausgewählt und sehr intensiv in Gesamtproben, Teilproben und Registerproben geprobt. Bei dem Wertungsspiel waren dann alle sehr aufgeregt, aber auf der

Bühne hat sich dann die Aufregung etwas gelegt und wir haben sehr gut abgeschnitten. Insbesondere möchte ich hier den älteren Musikanten danken, denn ohne sie wäre es nicht möglich, am Wertungsspiel teilzunehmen.



men, insbesondere auf den Instrumenten des „tiefen Bleches“, wie Tuba, Tenorhorn, Posaune, Horn. Diese Instrumente spielen Begleitung, sind somit ein sehr wichtiger Bestandteil der Kapelle und es ist noch nicht gelungen, in diesem Bereich genug Nachwuchs neu auszubilden. Wer also sich angesprochen fühlt und ein Instrument lernen möchte, kann sich jederzeit an uns wenden. Fragt einmal bei

unserem Jugendreferentstellvertreter Alexander Wohlgemuth nach, denn es macht auch Spaß, ein Instrument wie Posaune, Tuba etc. zu spielen.

Die Trachtenkapelle ist auch wieder viel unterwegs, so werden wir am 02.06. in Rangsdorf sein, am 16.06. beim Bezirksmusikertreffen in Millstatt, am 17.06. beim Kameradschaftsbund in Obervellach und natürlich auch oft in unserer Gemeinde, wie Sommersonnenwende, Pfarrfest und auch die Mitgestaltung einiger Feierlichkeiten, wie das Fest der Bergrettung und das Jubiläum der Trachtengruppe Mallnitztal liegt uns am Herzen.

Dies ist nur ein kleiner Einblick, von dem, was heuer ansteht. Wir freuen uns bereits jetzt darauf, Sie und Euch bei unseren Konzerten und Auftritten recht herzlich begrüßen zu dürfen.

Ich wünsche mir für uns weiter einen guten Zusammenhalt und eine gute Kameradschaft und danke all meinen Musikerinnen und Musikern für das in der Jahreshauptversammlung entgegengebrachte Vertrauen.

Ein großer Wunsch von mir wäre es auch, wenn es mir möglich wäre, die „Lücken“ bzw. die Reihen in der Begleitung noch mehr zu füllen.

Obfrau
Bianka Kumer

nitz hatte er immer wieder gute Anregungen parat, die wir gerne aufnahmen.

Dott. Tamaro machte eine steile Karriere bei der Handelskammer in Trieste und bekleidete schließlich die Position des Generalsekretärs der Autonomen Messe von Triest. Privat engagierte er sich in zahlreichen Vereinigungen und Sportclubs. Eine seiner Leidenschaften war die Oper.

Seine Familie war aber gewiss der Mittelpunkt seines Lebens, aus deren Stabilität er die Kraft für seine Arbeit schöpfte.

Wir werden Giorgio Tamaro stets als einen lieben und geschätzten Freund unserer Gemeinde Mallnitz in Erinnerung behalten.

In Erinnerung an Dott. Giorgio Tamaro

Am 23.02.2012 erreichte uns die traurige Nachricht, dass Herr Dott. Giorgio Tamaro in seiner Heimatstadt Trieste viel zu früh verstorben ist. Eine Nachricht, die kaum zu glauben war. Alle, die ihn kennen durften, haben ihn als stets aktiven, immer liebenswerten Menschen in Erinnerung, dessen Herzengelagegenheit es war, Menschen zusammen zu bringen, Kontakte, mehr noch Freundschaften zu knüpfen und sie dauerhaft zu pflegen. Als langjähriger Stammgast im Alpenhotel



Organisationen in Trieste kam. Seine Stärke war es, auf die Menschen zuzugehen und sie für seine Ideen zu begeistern. Auch für Mall-

Schikurs der Tauernzwerge Mallnitz

Vom 16. Jänner bis 20. Jänner 2012 fand der alljährliche Schikurs der Kindergruppe Tauernzwerge bei der Skischule Ankogel statt.

Leider streifte uns am Montag schon ein Vorläufer der Kälteperiode. Bei minus 16 Grad und Aufwärmphase mit Tee und Jause in der Köfellealm führen unsere kleinsten Tauernzwerge schon bald mit dem Skibus zurück in die Räumlichkeiten der Kindergruppe und absolvierten ein „Trockentraining“.

Ein herzliches Dankeschön an die flexiblen Skibusfahrer!

Die großen Kinder trotzten der Kälte und hatten einen schönen ersten Schitag. Groß war die Freude, als auch BOBO kam und mit den Kindern auf der Piste unterwegs war. Am Freitag beim Abschlussrennen erwischte uns leider das typische „Mallnitzer Windkräuseln“! Nach wenigen Startern wurde das Rennen abgesagt. Doch alle Kinder erhielten für die tolle Leistung der gesamten Woche eine Urkunde und eine Medaille. Wir gratulieren noch mal allen unseren Tauernzwerge!!!

Obfrau Silvia Thaler



Sportakrobatik Gold für Eva Glantschnig



Eva Glantschnig ist eine von 40 Schülerinnen der Neuen Musikmittelschule Seeboden, welche an der Neigungsgruppe SPORTAKROBATIK teil nehmen. Eva ist durch ihre sehr guten Leistungen besonders hervorzuheben!

Sie hat in dieser relativ unbekanntem Sportart bei den Landesmeisterschaften 2011 zwei Goldmedaillen erturnt.

Zuletzt nahm sie erfolgreich in Wien an den Landesmeisterschaften teil, wo sie einen zweiten Platz belegen und sich damit auch für die Staatsmeisterschaften qualifizieren konnte. Die Sportakrobatik besteht aus Hebefiguren, geworfenen und gesprungenen Tempoteilen und Tanzchoreographien.

Weitere Infos und Fotos auf der Homepage:
www.hs-seeboden.ksn.at



20 Jahre Trachtengruppe Mallnitztal

Als sich die Trachten vor Jahrhunderten entwickelten, da könnte man von der Art der Stoffe und der Aufwendigkeit der Verarbeitung auf das Ansehen, den Stand, die Berufsgruppe, auf regionale Zugehörigkeit, ja sogar auf den Familienstand der Trägerin oder des Trägers schließen. Die Tracht war die getragene Kleidung der Region und Ausdruck des Selbstbewusstseins. Sie war das „Schöne Gwand“, mit dem sich Bauern und Bürgertum auch mit der vornehmen Kleidung des Adels messen konnten. Daraus ist in unseren Tälern eine so lebendige, vielfältige Trachtenlandschaft entstanden, die sich bis in die heutige Zeit erhalten hat. Die Standesgrenzen sind gottseidank längst überwunden und Trachten sind heute kulturelles Allgemeingut. Sie weisen eine große Tradition auf, sind aber dennoch zeitlos und deshalb immer modern. Dass waren

landesweit mit zu den größten Trachtengruppen zählt und immer noch wächst! Unsere Trachten werden von den Mallnitzerinnen und Mallnitzern mit



Der Vereinsvorstand bereitet das Jubiläumsfest vor (nicht im Bild Rosi Truskaller)

Begeisterung im Alltag oder zu festlichen Anlässen getragen. Es freut uns ganz besonders, dass die Tracht auch bei anderen Mallnitzer Vereinen Anerkennung gefunden hat. Sie ist zur Vereinstracht des Männergesangsvereins Mallnitz geworden, das Sommerdirndl wird von den Kindern der

bedingte Dekorationen, zuletzt auch einen Backkurs und vieles mehr. Mit unseren Produkten bemühen wir uns auch immer an den örtlichen Veranstaltungen, ob Nationalparkfest, ob Kirchtag, Oster- oder Adventmarkt präsent zu sein. Es ist uns ein großes Anliegen, uns aktiv am Mallnitzer Pfarr- und Dorfleben zu beteiligen und auch selbst Akzente zu setzen. So ist die alljährliche Kräuterweihe ein Fest, das uns besonders am Herzen liegt, und welches im heurigen Jahr auch den Rahmen für unsere Jubiläumsfeier abgeben wird.

Natürlich sollte auch die Vereinspflege nicht zu kurz kommen, Wanderungen, Langlaufnachmittage, Ausflüge und die Teilnahme an den Trachtenwallfahrten sind Beiträge zur Gemeinschaftspflege und sollten als Dank an die vielen aktiven und fleißigen Helfer in der



Großes Interesse gab es beim Backkurs mit Gernteig



Der sechste Trachtennähkurs

alles Gründe, warum wir uns vor nunmehr 20 Jahren bemüht haben, eine eigene Mallnitzer Tracht für unser Tal in Zusammenarbeit mit dem Kärntner Heimatwerk zu schaffen. Ausgehend von den alten Trachten des Mölltales wurde für Mallnitz eine „Erneuerte Tracht“ geschaffen, die nach historischen Grundlagen erarbeitet wurde, aber auch den Ansprüchen und den Bedürfnissen der heutigen Zeit entsprechen sollte. Dass dies offensichtlich geglückt ist, beweist die Tatsache, dass die Trachtengruppe Mallnitztal

Volkstanzgruppe „Die Ankogler“ getragen, aber auch die Frauen der Trachtenkapelle Mallnitz haben sich für die „Mallnitztaler Sonntagstracht“ entschieden. Die Trachtengruppe hat sich in den 20 Jahren ihres Bestehens aber nicht nur der Schaffung und Pflege der Trachten verschrieben, man widmet sich auch dem traditionellen Handwerk, die handbestickten „Kräutersack´In“ sind längst schon zu einem Markenzeichen unseres Vereins geworden. Wir veranstalten aber auch Trachtennähkurse, Bastelkurse mit Naturmaterialien für jahreszeitlich

Trachtengruppe verstanden werden.

So möchten wir uns bei allen unseren Mitgliedern, aber auch bei allen Unterstützern und Förderern unseres Vereins sehr herzlich bedanken.

Wir möchten Euch alle auch sehr herzlich zu unserem Jubiläumsfest „20 Jahre Trachtengruppe Mallnitztal“ im Zuge der Kräuterweihe am 12 August 2012 einladen.

Für die Trachtengruppe Mallnitztal
Annelies Glantschnig

110 Jahre Bergrettung Mallnitz

Festakt am 14. Juli am Dorfplatz Mallnitz

Die Bergrettung der Ortsstelle Mallnitz hat nun schon eine lange Geschichte hinter sich:

Im Jahr 1902 errichtete man in unserem Ort eine eigene Sektion des damals „Deutschen und Österreichischen Alpenvereins“, da mit dem alpinen Hütten- und Wegebau rund um Mallnitz begonnen wurde.

Als die „Sehnsucht nach den Bergen“ zur Jahrhundertwende einen ersten Höhepunkt erreicht hatte, erschien es notwendig, für Bergunfälle vorzusorgen und eine organisierte (Berg-)Rettung einzurichten. Eine durch die Alpenvereinssektion Mallnitz in ihrem Gründungsjahr 1902 ins Leben gerufene „Rettungsgesellschaft“ gilt als die Vorläuferorganisation der späteren ÖBRD Ortsstelle Mallnitz, in welcher aktuell 32 aktive BergretterInnen tätig sind.

Dieses 110jährige Bestandsjubiläum gilt es zu feiern. Am 14. Juli 2012 werden wir, umrahmt von der Militärmusik Kärnten, mit einem Festakt dieses Jubiläum ehren. Aus diesem Anlass werden die Kameraden

der Mallnitzer Bergrettung das Gipfelkreuz auf der Geiselspitze



erneuern und dieses Kreuz vom 14. Juli bis Ende September 2012 am Dorfplatz aufstellen.

Die ÖBRD Ortsstelle Mallnitz möchte die Mallnitzer und

MallnitzerInnen schon jetzt alle recht herzlich zu diesem Fest am 14. Juli 2012 einladen und sie auch bitten, die ortseigene Berg-

rettung bei diesem Projekt mit Spenden zu unterstützen.

Bergrettung Mallnitz
Obmann Walter Huber

Sauberes Mallnitz - Flurreinigung 2012

Die heurige Flurreinigung fand wieder mit großer Beteiligung der Kinder der Volksschule Mallnitz und der Kindergruppe Tauernzwerge statt.

Ein herzliches Dankeschön an alle Großen und Kleinen für das eifrige Sammeln und Reinigen. Nach getaner Arbeit wurden 20

Müllsäcke im Altstoffsammelzentrum abgegeben.



Danke auch an die Billa-Filiale Mallnitz, welche den Tauernzwer-

gen Würstel und Semmel spendiert haben.

Für den Ausschuss für Familien, Soziales, Vereine, Jugend und Sport

Obmann und Vizebürgermeister Walter Striednig



Das Essen kommt zu Ihnen nach Hause

In Mallnitz ist es möglich:

Sie können sich jeden Tag ein frisches Menü zu Hause schmecken lassen und brauchen selbst nicht zu kochen!

Der „Essen auf Rädern“- Menü-Service des Hilfswerks Kärnten macht es möglich.

Die Menüs, bestehend aus Suppe, Hauptspeise und Nachspeise werden in bewährter Qualität im Gasthof „Penkerwirt“ gekocht. Die Hilfswerk-Mitarbeiter liefern sie Ihnen pünktlich und zuverlässig ins Haus. Für einen abwechslungsreichen Speiseplan wird gesorgt. Wenn Sie möchten, können Sie auch Schonkost beziehen. Und wenn Sie z.B. keine Schwammerl mögen oder bestimmte Speisen nicht vertragen, dann sagen Sie es den Hilfswerk-Mitarbeiterinnen, die Ihnen das Essen bringen. Auf solche persönlichen Wünsche wird gerne Rücksicht

genommen.

Der Menüpreis beträgt 8,07 Euro, die Zustellung ist im Preis inbegriffen.



Wenn Sie noch Fragen haben oder „Essen auf Rädern“ bestellen wollen, wenden Sie sich bitte an Frau Angelika Lesky in der Hilfswerk-Bezirksstelle in Spittal an der Drau, Lutherstraße 7, Tel. 0676-8990 3102.

Mitarbeiter gesucht:

Sollten Sie in Mallnitz wohnen und Zeit und Lust haben, bei „Essen auf Rädern“ mitzuarbeiten, dann melden Sie sich bitte ebenfalls bei Frau Lesky. Das Hilfswerk sucht eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter, der die Essen um die Mittagszeit zu den Kunden bringt.

„Unsere Kunden sind sehr froh, dass sie nicht täglich kochen oder aus dem Haus und einkaufen gehen müssen, und trotzdem jeden Tag ein gutes Mittagessen bekommen“, freut sich Hilfswerk-Mitarbeiterin Bianca Kumer über die sinnvolle Einrichtung „Essen auf Rädern“ in Mallnitz.

Hilfswerk Kärnten
Qualität von Mensch zu Mensch

www.mallnitz.gv.at

heißt die neue Gemeinde-Homepage, die letztes Monat freigeschaltet wurde. Da diese Homepage mit den neuesten Informationen über die Gemeinde, von Gemeindemitgliedern, von Ereignissen, die in Mallnitz stattfinden etc., gespickt werden sollte, benötigen wir dringend die Hilfe von euch allen! Alle Vereine und Wirtschaftstreibende, Privatpersonen und Interessierte haben die Möglichkeit fix fertige Informationen vorzubereiten und sie an uns weiterzuleiten. Wir werden versuchen, diese Infos so schnell wie möglich auf die Seite zu stellen.

Offizielle Begrüßung von Pfarrer Charles

Als großer Freudentag für Mallnitz gestaltete sich der 6. Jänner 2012, der Dreikönigstag, an dem Herr Pfarrer Dr. Charles-Lwanga Mubiru offiziell in der Pfarre Mallnitz als neuer Pfarrer begrüßt wurde. Dabei hießen ihn Bürgermeister Günther Novak, der Pfarrgemeinderat und die kefb, die Schulkinder, Vertreter der Vereine und die gesamte Mallnitzer Bevölkerung herzlich willkommen.

In einer sehr persönlichen Rede dankte Pfarrer Mubiru für die gute Aufnahme in Mallnitz und gab seiner Freude Ausdruck, in einer Pfarre arbeiten zu dürfen, in der es noch Zusammenhalt und Interesse am pfarrlichen Leben gibt. Pfarrer Charles-Lwanga Mubiru wurde 1971 in Uganda in Ostafrika geboren, wo er in einer Großfamilie mit zehn Geschwistern aufwuchs. Dort besuchte er auch die Grundschule und später das kleine Priesterseminar.

Danach begann er sein Studium, zunächst in Uganda, erhielt aber die Gelegenheit dieses in Rom und in Deutschland fortzusetzen, wo er schließlich auch promovierte.

2001 wurde er zum Priester geweiht und betreute auch mehrere Jahre Pfarren in Uganda.

Pfarrer Hugo Schneider war vor über 40 Jahren als Missionar der „Weißen Väter“ in Uganda tätig und wirkte dabei auch im Heimatdorf von Pfarrer Mubiru, den er damals auch taufte.



Das Kommen von Pfarrer Mubiru nun nach Mallnitz ist daher ein wunderbares Zeichen für die Universalität der Weltkirche.

Bei der Agape nach dem Gottesdienst nutzten viele Mitglieder der Pfarrgemeinde die Gelegenheit, um Pfarrer Charles-Lwanga Mubiru persönlich zu begrüßen und willkommen zu heißen.